

„So.“ Ilonka schlug sich bereits mit einem Kaffeelöffel regelmässig in die Schläfengegend: das Katastrophensignal.

Da zuckte ein rettender Ruck durch Slonkers Erstarrtheit: „Dann wissen Sie wohl auch, Pepino, was ‚bralasuren‘ bedeutet.“

„Aaaaaaber . . .“ machte Pepino schwer ergötzt und verlor fast seine Balance.

„Nun? Bitte reden Sie! Ihre Antwort ist für mich von äusserster Wichtigkeit.“ Slonker bezwinkerte Kaudor und Pepino kühn.

„C'est rigolo . . . Bralasuren? C'est-à-dire, das sein eine Fackausdruck, eine von Jargon von die Rennbahn . . . c'est-à-dire, wenn ein Gaul bei die Be . . . bei die Beschälung . . .“

Doch schon warf sich Ilonka heulend auf Kaudor, der, dies längst vorhersehend, ihr den ambulanten Kleiderständer in die geöffneten Arme stiess.

Slonker schrie begütigend: „Aber, Ilonka, du kannst doch gar nicht bralasuren!“

Pepino frass seine Zigarre auf.

Flou näherte sich augenscheinlich dem Irrsinn.

Endlich gelang es dem Kellner und Slonker, Ruhe zu erpuffen.

Dann, nach einem Schweigen von penetrantester Peinlichkeit, sagte Kaudor und seine Brust hob sich gewaltig: „Solange man die Makrobiotik . . .“

„Maquereau, jawohl, das bist du!“ keuchte Ilonka und schritt majestätisch auf die Strasse.

„Bim . . . Kruh . . . Kiii . . .“ Slonker begann zu stinken.